

Programminweis und Kommentare zum Dokumentarfilm von Peter Bieri über die Erziehungsanstalt Rathausen, Kanton Luzern, ausgestrahlt auf SF DRS am 23. September 2009

**URL: <http://www.sendungen.sf.tv/reporter/Sendungen/Reporter/Archiv/Sendung-vom-23.09.2009>
(Stand 12. Juni 2012)**

Sendung vom 23. September 2009 auf SF DRS 1

(Sendegefäss "Reporter", Regisseur Peter Bieri)

Das Kinderzuchthaus - Die Luzerner Erziehungsanstalt Rathausen

Es war eines der grössten Kinderheime der Schweiz: die Erziehungsanstalt Rathausen, etwas ausserhalb der Stadt Luzern gelegen, 1883 bis 1989. Meist waren es über 200 Kinder, uneheliche, verwaiste und verarmte, die hier in einem alten Kloster hinter Mauern versorgt waren. Der Direktor war jeweils ein Priester, ihm zur Hand gingen Klosterschwestern als Erzieherinnen. Dieses katholische Personal erzog die ihnen anvertrauten Kinder nach der Devise: Arbeit, Gebete und viele Schläge. Und wem sich am Ende seiner Kindheit endlich die Klostertore öffneten, dem wurde eingebläut, bloss zu schweigen.

Reporter Beat Bieri hat vier einstige Rathausen-Zöglinge getroffen. Sie wollen nicht mehr schweigen. Noch heute liegt die Kindheit in Rathausen wie ein böser Schatten über dem Leben der vier älteren Männer. Sie erinnern sich an ein Kinderzuchthaus, wo ein grausamer, priesterlicher Direktor sich bei seinen systematischen Misshandlungen auf ‚göttliches Recht‘ berufen hat, wo



Walter Furrer hat seine Kindheit in der Erziehungsanstalt Rathausen verbracht.

willfähige Nonnen mitgeprügelt haben, wo drei Dunkelzellen zu Erziehungszwecken bereitstanden, wo Kinder sexuellen Übergriffen ausgesetzt waren. Und das Allerschlimmste: der absolute Mangel an Liebe. Die schreckliche Zeit dauerte bis Mitte der fünfziger Jahre, damals begann sich die Erziehungsanstalt zu öffnen. 1989 wurde das Heim Rathausen, wo rund 3500 Kinder einen Teil oder gar ihre ganze Kindheit verbracht hatten, geschlossen.

Wiederholungen:

Donnerstag, 24. September 2009, 05.30 / 14.35 Uhr auf SF1

Sonntag, 27. September 2009, 07.30 / 09.20 / 13.00 Uhr auf SFinfo

Zuschauerkommentare zum Film: Das Kinderzuchthaus

Beiträge 1 - 13 von 45

U. Landis

(landis_99 ♀)

Zürich

Verfasst am:

26.03.10 13:26

Wo ist die Menschlichkeit?

Die Oberin des Kloster Ingenbohl, hat mich in Ihrer Haltung zu den Vorkommnissen nicht zu überzeugen vermocht. Wohl hat sie diese Schandtaten "bedauert" und will nun etwas mehr das eigene Tun "reflektieren". Jedoch beinahe im gleichen Satz entschuldigt sie diese mit der personellen Überforderung der Schwestern. Dass dem so war, ist bei dem sprichwörtlichen Geiz des Kantons wohl nicht zu bestreiten. Ich sage: Wo bleibt da die Liebe und das Mitgefühl? - menschliche Regungen, die nicht einmal etwas kosten! Heute und damals.

Die Kirche und ihre Vertreter sollten endlich einmal vom hohen Ross herunter steigen, sich mit den geplagten Menschen auf eine Stufe stellen, ihre Reichtümer verteilen und sich zur Abwechslung einmal am Wort und Tun von Jesus Christus orientieren. Das ist ihre einzige Chance wieder Glaubwürdigkeit zu erlangen!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Wo ist die Menschlichkeit?

C. Bürgi

(pischa ♀)

Baar

Verfasst am:

26.03.10 13:37

Jesus Christus unser Vorbild

Super Beitrag bin absolut gleicher Meinung

Ch.Bürgi

[Diesen Beitrag melden](#)

U. Stocker

(Stocker ♂)

Emmenbrücke

Verfasst am:

26.03.10 12:06

Amtsgeheimnis

Sehr viel kommt nie an die Öffentlichkeit, weil die Wissenden das Amtsgeheimnis verletzen müssen. Deshalb bin ich für die Verletzung des Amtsgeheimnisses, wenn es sich um Tatbestände handelt, die zum Himmel schreien und die unbedingt von Wichtigkeit für die Öffentlichkeit sind. Leider werden noch heute Personen verurteilt, die im Dienst der Öffentlichkeit dieses obscure Amtsgeheimnis verletzen. Heute, wo man ungestraft das Bankgeheimnis verletzen kann (bisher BRD), sollten sich die Beamten einen Ruck geben und Missstände an den öffentlichen Pranger bringen. Es gibt deren sicher unzählige. Ein nachträgliches proforma Gerichtsverfahren sollten dann im Sinne der Öffentlichkeit die Eingeklagten frei sprechen. Was soll das Amtsgeheimnis überhaupt schützen, wenn nicht unbotmässige Handlungen der Ämter?

U. Stocker

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Amtsgeheimnis

R. Meister

(patti.reni ♀)

Schönenberg a.d.Thur

Verfasst am:

26.03.10 11:32

Allgemein Heime in der Schweiz

Es ist unglaublich was unter dem Deckmantel Kirche geschieht. Das traurige daran ist nur, dass man das schon lange wusste und einfach alles vertuscht hat, ich wusste das schon lange. Was mich erstaunt, dass nur die Katholische Kirche angeklagt wird. Ich kann ihnen versichern, dass unter dem Deckmantel Staat noch viel mehr vertuscht wurde. Ich war mit 2 Monaten in ein Weisenhaus gekommen bis ich 20 Jahre war. Was glauben sie was da alles geschehen ist? Sie können auswählen, körperlicher, seelischer oder sexueller Missbrauch. Heimleiter denen es Spass machte Kinder zu missbrauchen in jeglicher Form und dabei noch gedeckt wurden. Den Kindern kann man ja nichts glauben, die haben eine blühende Fantasie. Wie es heute ist weiss ich nicht, aber zu meiner Zeit war das die Hölle auf Erden und diese S... sind nie zu Rechenschaft gezogen worden. Die Heimleitung konnte machen was sie wollten, man hat Ihnen 50 bis 200 Kinder zur Betreuung überlassen und die Amtsvormundschaft hat beide Augen zugemacht obwohl die wussten was da abgelaufen ist. Die unangenehmen Akten wurden einfach vernichtet. Glauben Sie mir ich spreche aus Erfahrung. Ich könnte ein Buch schreiben und das traurige daran ist, dass Leute die das nicht erlebt haben, die können nicht nachvollziehen was da ein Kind durchmachen musste. Ich leide heute noch unter den Erlebnissen und das ist jetzt 35 Jahre her.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Allgemein Heime in der Schweiz

R. Bianchi

(ruedibianchi ♂)

Luterbach

Verfasst am:

26.03.10 11:08

Rathausen - Die gute Seite

Der DOK-Beitrag hat mich beschäftigt. Allerdings gab es in den geschilderten Jahren gegenüber Kindern auch schlechte Verhaltensweisen an zivilen Schulen und sogar Spitälern.

Zur anderen Seite von Rathausen, zu einer späteren Phase, die im DOK-Beitrag nicht gewürdigt wurde: Ich besuchte dieses Heim von 1968 - 1970. Im zweiten Jahr war ich als Klassenchef der Sekundarschule der Vertreter der Kinder gegenüber der Direktion, die von Herrn Pfarrer Josef Rüttimann meiner Meinung nach sehr erfolgreich geführt wurde.

Ich konnte in dieser Zeit keine Missbräuche gegenüber den weit mehr als 100 Kindern wahrnehmen.

Die Hausordnung war recht streng und wurde bei Verstössen mit Verweisen und dann bis zum Heimausschluss sanktioniert. Beim anstehenden Ausschluss korrigierten dies wohlhabenden Eltern mit einer Spende. Bei Kindern, die man nicht an Eltern zurückweisen konnte, drohte eine Verlegung in eine damals gefürchtete Erziehungsanstalt.

Bei mir überwiegen die positiven Erinnerungen sehr: Ein hervorragender Lehrer (Max Gehring), ein abwechslungsreiches Dörfllieben (mit Freibad, Fussballplatz u.a.) und das überaus beeindruckende Engagement der Ingebohl-Schwestern. Ihr Wirken habe vollumfänglich anders empfunden, als im DOK-Beitrag geschildert. Mit "meiner" Schwester (Maria-Nina) stand ich bis zu Ihrem Tod in Kontakt. Diese Ordensfrau hat mich tief beeindruckt und ich bin für ihr Wirken bis heute dankbar! Nach den Ingebohl-Schwestern war ziviles Personal für die Kinder zuständig. Mit der Folge, dass es pro Haus nur noch halb so viel Kinder hatte, dafür 2 statt 1 Betreuerin. Die Folge davon war eine Kostenexplosion und bald einmal das Aus für das Kinderdörfli Rathausen. War das im Sinne der Kinder?

Es ist gut, wenn heute die Kinder nicht mehr so wie früher behandelt werden. Heute? Ich habe den Eindruck, dass heute eher die Kinder die Lehrer terrorisieren - ungestraft wohlverstanden! Vielleicht mal in Zukunft ein DOK-Thema....

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Rathausen - Die gute Seite

P. Vogler

(Guarneri ♂)

Baden

Verfasst am:

26.03.10 00:46

Korrektur Rathausen

In meinem Kommentar ist mir ein Fehler unterlaufen,es war nicht 1968 -1969,sondern 1958 - 1958.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Korrektur Rathausen

P. Vogler

(Guarneri ♂)

Baden

Verfasst am:

26.03.10 00:36

Ich war in versch.Heimen

Ich war zwischen 1954 und 1960 in verschiedenen Heimen,1968 -1969 auch in Rathausen.Zu meiner Zeit waren die Zustände aber recht gut.Ich war da im Riegelhaus einquartiert,wo auch Direktor Rüttimann seinen Wohnsitz hatte.Schule hatte ich da nicht bei einer Schwester ,sondern bei Frau Nigg-Gassmann.Vorher war ich allerdings 1954 -1955 in Hagendorn,wo ein strenges Regime herrschte.Aber nicht alle Schwestern waren gleich böseartig.Während die eine mich noch wegen meines Heimwehs tröstete,hab ich die Schwestern F.und M. G.als äusserst böse und gemütskalt erlebt.Die Schulschwester F.hat mich auch dann mit dem Rohrstock auf die Finger geschlagen obwohl meine Finger durch eine Infektion vereitert waren."Du muesch nid no erbarme ha mit dine Fingerli"hat sie gemeint.Was der Anlass dafür war weiss ich nicht einmal mehr.M. G. war für die oberen Klassen zuständig,die war offensichtlich so etwas wie Richterin und Scharfrichter in einer Person.Einmal habe ich gesehen wie zwei Schwestern einem Bettnässer mit einem Strick einen Spielzeugkegel auf den Rücken gebunden haben,weil das gegen das Bettnässen helfen würde.Initiantin und mit dabei war Schwester M. G.

Von 1955 bis Ende 1957 war ich dann noch in Steinen im Kanton Schwyz.Während die Abteilungsschwester recht war,war die Schulschwester G.völlig durchgeknallt.Drei Klassen im gleichen Raum,hab ich mit eigenen Augen gesehen wie diese Schwester auf eine Erstklässlerin mit dem Stock eingedroschen hat.Dieses Mädchen war schwer herzkrank und litt an starkem Juckreiz.Weil sie sich gekrazt hat und es leicht blutetet,ist die Schwester total ausgerastet.Und das von deutschen Franziskanerinnen geführte Heim,hatte auch noch den Namen Sanatorium für schwächliche und Nervenranke Kinder.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Ich war in versch.Heimen

J. Raeber

(jonasr ♂)

Luzern

Verfasst am:

25.03.10 23:50

Für den Fall der Fälle...

Bin auch längst ausgetreten. Und habe die ganzen Vorbehalte, Diskussionen, Infos und Folgen hier

zusammengefasst:
www.vatikanmichmal.info
Vielleicht hilfts ja jemandem.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Für den Fall der Fälle...

e. bleicher

(wopke ♀)

dübendorf

Verfasst am:

25.03.10 23:15

Es müssen nicht immer Schläge sein !

Der heutige Dok hat mich sehr berührt.

Er hat mich an sehr vieles aus meiner Jugendzeit im Internat des Kloster Ingenboh, erinnert Nein, wir wurden nicht geschlagen und auch nicht sexuell missbraucht. Aber der tägliche Psycho - Terror,, den wir als Kinder, zwischen 7 und 12 Jahren, erlebt haben waren ebenso schlimm. Sie haben uns für das ganze Leben mehr als geprägt und geschädigt.

Zum Glück ist es mir gelungen, mit 18 , den Befreiungsschlag zu machen und ich bin 1962 aus der kath. Kirche ausgetreten.

Ich habe es nie bereut und heute noch viel weniger !!!!

Was sind das nur für Menschen, die andere Menschen, im Namen einer Religion, so missbrauchen ?

Pfui und Kotz, Würg !!!!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Es müssen nicht immer Schläge sein !

d. fasler

(minggi ♀)

baar

Verfasst am:

25.03.10 22:38

stundenlang hinknien vor dem kreuz

bünderland: mein Vater musste Jahrelang die Zeit in Kinderheimen verbringen. Jeremias gotthelf, war der Name des einen. War es Sent, oder in Seewis? Dort wurden die Kinder auch geschlagen, sie mussten Stundenlang hinknien vor einem Kreuz, oder Heiligenbild. Sie wurden fürchterlichen Strafen ausgesetzt. Mein Vater lebt schon lange nicht mehr, aber ich erinnere mich doch noch an die wenigen Geschehnisse, die er erzählt hat.

Folge: Mein Vater konnte mir als Kind ebenso fast nur Gewalt angedeihen lassen. Er schlug mich und hasste mich abgrundtief. Wegen mir musste er heiraten. So liess er die Frustrationen an mir heraus, welchen er ausgesetzt war als Kind.

Folge: Ich hasste und fürchtete meinen Vater und es vergingen jahre, ja fast Jahrzehnte, bis ich einigermassen darüber hinwegkam.

Wegen alldem, dass es mich nicht liebte, schickte er auch mich in Kinderheime. Nun, manchmal war es mir besser dort. Gewalt herrschte aber auch, nur kann ich wenigstens sagen, dass ich nicht misshandelt wurde.

Fazit: Noch heute geht mir vieles ganz nahe und wenn ein Mensch mir gut ist, könnte ich heulen. Nur ich bin stärker geworden, habe aber unter den ganzen Folgen zu leiden. Wenn mein Vater nicht so dran gekommen wäre, wäre es mir auch besser ergangen. so ziehen diese Sachen ihre Schleifen und hinterlassen Jahrzehntelang ihr Spuren.

Es ist entsetzlich, was da ging. Sogar den Papst sollte man vor ein Gericht bringen. Diese verdammte Verheimlichung ist wirklich eine Sauerei. Es gibt sicher noch mehr Kinder solcher armen Seelen, die durch ihr Väter leiden mussten wie ich. Wie kann ein Mensch normal bleiben nach solchen Handlungen?

Es ist das Erste Mal, wo ich da mitmache. Aber da mir das Herz übertoll geworden ist, musste ich jetzt da einmal mitschnorren!!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: stundenlang hinknien vor dem kreuz

W. Mischler

(wmischler ♂)

Stansstad

Verfasst am:

25.03.10 22:50

Es gibt keine Entschuldigung

Liebe Daniela

Das dein Vater mit dir brutal und lieblos war hat nicht nur mit seiner Kindheit zu tun. Ich wurde auch misshandelt, trotzdem habe ich heute keine Lust dies in gleicher Art weiter zu geben.

Sicherlich hat es mich geprägt und ich musste bis heute daran arbeiten nicht zu dünnhäutig zu sein. Noch heute ertappe ich mich, dass ich manchmal aufbrausend reagieren. Aber eine Entschuldigung für brutale Übergriffe an Mitmenschen gibt es (für mich) nicht. Solche Taten müssen bestraft werden, egal was für eine Kindheit jemand hatte.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Es gibt keine Entschuldigung

C. Bürgi

(pischa ♀)

Baar

Verfasst am:

25.03.10 22:57

unglaublich

Liebe Frau Fasler

auch ich habe hier mitgemacht. zum ersten Mal. Das tut mir so leid für Sie.

Auch mein Vater war oft hart zu mir , auch er musste heiraten weil ich unterwegs war. Gott möchte dass gerade wir Mädchen auch von den leiblichen Vätern Geborgenheit erleben könnten. Aber sie

haben versagt. Mr geht es genau auch so .Lange Zeit musste ich weinen , wenn ein Mann zu seinen Kindern so liebevoll war. Das sind dann halt unsere Veretzungen die dann angetüpfelt werden. Ich habe aber in Jesus Christus und Gottvater wirklich Annahme und Liebe erhalten. Durch Gottkennen.ch hat auch meine Freundin zu Gott gefunden. Geh mal schauen es ist so gut zu lesen, dass wir nicht allein sind
christina B

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: unglaublich

o. baumgartner

(olga.b ♀)

Luzern

Verfasst am:

25.03.10 22:30

Kinderdörfli Rathausen

Ich habe 1960 für ein Jahr in Rathausen gearbeitet, bei den grösseren Mädchen.- Es war schon etwas besser, wie ich heute sehen musste.

Es gab eine Angestellte, die alle gefürchtet haben, es war keine Klosterfrau. Sie sprang mit dem Teppichklopper den Kindern hinterher. Sie war bis zum Tod im letzten Jahr im Heim geblieben.

Wenn es in der Küche nicht gut lief, musste die Nonnen- Oberin antraben. Die Kinder mussten in einer Reihe stehen und die Nonne orfeigte sie alle.

Ich musste notfallmässig , mit 20 Jahren die Leitung der Waschküche übernehmen, da die Leiterin erkrankt war. Jeden Morgen mussten die Kinder die eingenassten Leintücher selbst zu uns bringen, um sich schämen zu müssen.

Während der grossen Pause mussten die grossen Knaben , mit der Matratze auf dem Kopf um den Turnplatz marschieren.

Den damaligen Direktor, den Namen habe ich vergessen, habe ich eigentlich in guter Erinnerung, er war freudlich und hat mit den Knaben viel Fussball gespielt. Mir ist sonst nichts Verdächtiges, zu sex. Ausbeutungen, aufgefallen.

[Diesen Beitrag melden](#)

Beiträge 14 - 25 von 45

C. Bürgi

(pischa ♀)

Baar

Verfasst am:

25.03.10 22:25

Lest die Bibel

Es ist einfach grauenhaft was da alles geschah und nun ans Licht kommt. Ich 53 j.bin in Schwyz aufgewachsen und weiss von meinen Eltern , was sie alles von kath. Nonnen ertragen mussten. Für eine persönlich Beziehung zu Jesus Christus und Gottvater braucht es keine kath. Kirche. Bin vor

33 Jahren ausgetreten und erlebe in einer freien Christen Gemeinde wahre Gemeinschaft. In der Bibel lehrt uns Gott wie wir leben sollen und dürfen. Sie ist das aktuellste Buch denn je. mehr infos im Internet Gottkennen.ch
Ch.Bürgi

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Lest die Bibel

W. Mischler

(wmischler ♂)

Stansstad

Verfasst am:

25.03.10 22:24

Scheinheiligkeit

Was ich bis heute nicht begreife, war diese Scheinheiligkeit der Klosterfrauen. Jeden Tag 1 bis 2 mal in der Kirche und kurz vorher oder nachher haben sie uns verprügelt resp. gefoltert.

Das trotzdem "etwas Rechtes" aus mir wurde, verdanke ich sicherlich nicht dieser "Erziehung". Jedoch habe ich der Kirche den Rücken zugekehrt und bin vor ca. 10 Jahren aus der Kirche ausgetreten.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Scheinheiligkeit

A. Rosinger

(Anro2009 ♂)

Buochs

Verfasst am:

25.03.10 22:18

Naja

früher war Jesus noch echt "cool". Der konnte sogar über's Wasser gehen. Ich will das ganze nicht ins lächerliche ziehen, aber seien wir mal ehrlich: Wann wurde die Bibel schon wieder geschrieben?

Diese Person war ganz sicher aussergewöhnlich aber nicht weil er anscheinend sogar über Wasser gehen konnte. Nein weil er die damaligen Menschen begeistern konnte. Aber wer sagt uns denn, das er kein Mensch wie du und ich war? Die Kirche. Beweise dafür, keine.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Naja

S. Marcel

(mschenk ♂)

Zuchwil

Verfasst am:
25.03.10 22:02

Josef der Kinderschänder?

Und noch etwas: was erwarten wir von einer Organisation, bei der die Schwängerung der 14-jährigen Maria zur "unbefleckten Empfängnis" verdreht wird. Ok, ist über 2000 Jahre her - trotzdem.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Josef der Kinderschänder?

M. Geisser

(spacer ♂)

Baar

Verfasst am:
25.03.10 22:02

Hiebe statt Liebe auch in Schwyz

Die Erzählungen in diesem Dokumentarfilm waren wie ein Spiegel dessen was mein Vater im Waisenhaus bei Schwyz erlebt hat. - Auch waren es die Ingenbohler Schwestern, welche meinen Vater bis aufs Blut geschlagen und gedemütigt haben. - Dies alles im Namen Gottes! Was zu bedenken ist. - Alles was mein Papi über dieses Heim erzählte hörte sich jeweils an als sei dies einem Horrorbuch entnommen. Statt Liebe wurden Hiebe mit auf den Lebensweg gegeben. Auch bei ihm hat diese Zeit seine Spuren hinterlassen.. und es beschäftigt ihn heute noch, wo er 74 ist. Ich hab mir schon einige male überlegt ein Buch darüber zu schreiben. - Material gibt es zur Genüge!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Hiebe statt Liebe auch in Schwyz

d. fasler

(minggi ♀)

baar

Verfasst am:
25.03.10 22:46

Aw zu Liebe statt Hiebe auch in Schwyz

Das ist ja noch das Schlimmste. Mein Vater hat immer gesummt: Gott ist die Liebe!! Dieses Lied mussten sie ständig singen. Viele Jahre hat er die Melodie immer gesungen. Man brachte ihn nie mehr in eine Kirche!
Ich habe längst alles Mögliche aufgeschrieben aus dieser Zeit. Nicht zuletzt meinetwegen, aber vor Allem der Kinderwegen und dass solches nicht vergessen wird. Aufschreiben heilt ein Teil der Wunden. Es tut gut!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Aw zu Liebe statt Hiebe auch in Schwyz

C. Bürgi

(pischea ♀)

Baar

Verfasst am:

25.03.10 22:47

ähnliches auch in Baar

Sehr geehrter Herr Geisser

Ihr Beitrag hat mich sehr berührt. meine Mutter heute 77 Jahre hat auch noch nicht all ihre Elebnisse verarbeitet. All diese seelischen Verletzungen kommen immer wieder hoch. Ja auch sie sagte schon, das gäbe ein Buch.

Sie begann den Leuten zu vergeben und nun erlebt sie, wie sie innerlich freier wird und Ruhe einkehrt. Gott schenkt wirklich Heilung .Plötzlich merkt sie , dass Gewisses nicht mehr weh tut.All diese Last gibt sie Gott bewusst ab und er wird für Gerechtigkeit sorgen.

christina B.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: ähnliches auch in Baar

H. Estermann-Suozzi

(Eglihannes ♂)

Rheinfelden

Verfasst am:

25.03.10 21:54

Leider teils noch viel schlimmer ...

Leider wars teils noch viel schlimmer.

Mein bester Freund war sechs Jahre dort-
er musste lernen sich wehren-seine ledige

Mutter war zu allem noch protestantisch.

Später wurde ihm dieser Aufenthalt stets zum Nachteil.Er wurde zu einem

Viehändler"verdingt".Der Besitzer über

gab ihm später sein Betrieb,totz eigenen 5 Söhnen.Dieser berufliche Auf

stieg muss er nicht Rathausen verdanken-schade es gab auch andere

Fälle ohne Happyend.Wir rächten uns

damals vor ca.50 Jahren mit der allg.

Veröffentlichung.FAZIT-wir wurden als

Lügner auf den Kanzeln und Zeitungen

verurteilt.Einem Richterspruch entkam

ich,indem ich als Seemann anheuerte

(damals pickelhart)aber sicher noch x-

mal fairer war.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Leider teils noch viel schlimmer ...

A. Rosinger
(Anro2009 ♂)
Buochs
Verfasst am:
25.03.10 21:53

Hören sie doch auf

@m Steiner. Was schreiben sie da für einen Blödsinn.Ihre Antwort ist blanker Hohn in den Ohren der Opfer und das schreibt ihnen jemand der lange nach der dämlichen 68er Bewegung geboren ist.

Die Kirche in ihrer heutigen Zeit, ist durch und durch pädophil und hat absolut keine Daseinsberechtigung. Die mächtigen von Gottes Bodenpersonal, sind doch so realitätsfremd, dass sie nicht einmal mehr wahrnehmen was um sie herum eigentlich los ist. Jeder soll an Gott glauben dürfen ob es ihn nun gibt oder nicht. Doch dazu braucht es keine Kirche, ich bleibe dabei, die Verantwortlichen gehören massiv bestraft, ohne wenn und aber.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Hören sie doch auf

E. Bühlmann
(e.buehlmann ♂)
Urdorf
Verfasst am:
25.03.10 21:53

Kein Einzelfall!

1958 hatten wir als Katholiken im Schulhaus Neustadt in Zug wöchentlich Kirchengesang. Das heisst, 4. und 5. „Klässler“ mussten bei einem von der katholischen Kirche bestimmten Lehrer katholische Lieder auswendig lernen und vorsingen. Nach dieser schockierenden Sendung ist für mich klar, sofort aus der katholischen Kirche auszutreten. Glauben und beten kann ich auch ohne diese Organisation.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Kein Einzelfall!

W. Mischler
(wmischler ♂)
Stansstad
Verfasst am:
25.03.10 21:48

Wir wurden geschlagen und gefoltert

Ich bin heute 52 Jahre alt. Seit ca. 5 Jahren wächst in mir der Drang, über meine Kindheit zu reden.

Eine Kindheit die ich zusammen mit meinen 3 jüngeren Brüdern in den kath. Kinderheimen Laufen/BE (heute BL) und Rathausen/LU verbrachte. (1960-69 in Laufen, 1970-1975 in Rathausen).

In Laufen waren Zustände wie sie heute in der Sendung beschrieben wurden. Keine eigentlichen sexuellen Übergriffe aber eine Lieblosigkeit die ich nur noch als Brutalität in Erinnerung habe. Auch Laufen wurde von den Ingenbohrer-Schwestern geleitet. Für kleinste Fehler wurden wir geschlagen und gefoltert.

Die Schwestern duschten uns ins Gesicht, so dass wir jeweils überzeugt waren dies nun nicht zu überleben oder sie stellten uns Kopfüber in einen Kessel voll Wasser bis man fast ertrank.

In Rathausen wurden wir auch von den Klosterfrauen geschlagen, diese waren aber einfach nur überfordert mussten sie doch die Verantwortung für 18 Jugendliche tragen. Die Schwestern wurden 1972 ins Kloster zurückgezogen. Anschliessend herrschte erst recht das Recht der Stärkeren. Die noch sehr jungen (18 Jahre alt) Erzieher/innen waren noch in der Ausbildung und mussten sich zu zweit mit jeweils ca. 14 Jugendlichen zwischen 8 - 15 Jahren abgeben. Dass diese auch wiederum völlig überfordert waren muss der Kanton Luzern verantworten.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Wir wurden geschlagen und gefoltert

S. Marcel

(mschenk ♂)

Zuchwil

Verfasst am:

25.03.10 21:46

Die Lehrer nicht vergessen

Ihr heutiger Beitrag über das Kinderzuchthaus Rathausen war sehr eindrücklich und schockierend. Erstaunt haben mich die Zustände von damals jedoch nicht. Es ist nur ein weiteres dreckiges Kapitel Schweizer Geschichte.

Ich kann von Psychoterror und Schlägen während meiner Schuljahre 1979 und 80 berichten. Der damalige Sekundarlehrer A. war in Zuchwil (SO) bekannt für seine choleralen Wutausbrüche. Die damalige Schuldirektion wusste zudem, dass er Alkoholiker war, unternahm jedoch nichts.

Einzelne Schüler ertrugen in den 2 Jahren über 40 Schläge und andere körperliche Misshandlungen. Am liebsten waren ihm Kinder von allein erziehenden Müttern, welche sich für ihre Kinder weniger zu wehren trauten. Kinder mit Handycaps erhielten von ihm Übernahmen, so z.B. Legasthenie-Büffel. Der Schüler hat sich einige Jahre später das Leben genommen. Die Nachnahmen verunstaltete er und zog sie ins lächerliche. Die Klasse suchte unter diesem Terrorregime ebenfalls ein Ventil und hackte ebenfalls auf den Opfern des Lehrers herum. Ein Mädchen muss sich noch heute gelegentlich stationär in psychiatrische Behandlung begeben. Die Gründe für die Attacken waren meist banal oder beruhten sogar auf Missverständnissen. Doch die Hand war stets schneller. Seine Spezialität war auch das Blossstellen von Schülern, indem er auf vermeintlichen Schwächen herumhackte.

Einer der Schüler musste wurde fast täglich vom Unterricht freigestellt, um A. am Kiosk Zigaretten zu besorgen.

Mir wurde jeden Morgen auf dem Schulweg übel und ich hatte lange Mühe, freiwillig ein Schulzimmer zu betreten. Ich denke auch, dass in dieser wichtigen Zeit, der Pubertät, eine normale Entwicklung beeinträchtigt wurde. So war es kaum möglich, an ein Schulschätzeli heranzutreten, wenn man vor ganzer Klasse blamiert wurde.

Der nachfolgende Lehrer B. der 3. Sek konnte nie verstehen, wieso A. mit Schülern derartige Probleme hatte. Zum Glück konnten wir die Schule bei B. abschliessen.
Ich bin dafür, dass der Kindsmissbrauch durch Lehrkräfte ebenfalls nicht so schnell verjähren darf, insbesondere wenn die Methoden derart perfide und sadistisch waren. Gerne würde ich und viele andere ehemalige Mitschüler mehr über diese Horrorzeit erzählen. Falls Interessierte unter den Lesern sind – bitte melden.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Die Lehrer nicht vergessen

Beiträge 26 - 38 von 45

A. Rosinger

(Anro2009 ♂)

Buochs

Verfasst am:

25.03.10 21:40

Unglaubliche Zustände

Wütend und schockiert zugleich, habe ich die Rathausen Doku geschaut. Ich bewundere die ehemaligen Insassen, dass sie keinerlei Rachegefühle gegenüber der Institution Kirche und dem Kanton hegen. Schade kann die Prügelstrafe nicht mehr an den damaligen Peinigern ausgeübt werden!!!

Die Art und Weise, wie sich die Kirche und die Ingenbohler Schwestern aus der Verantwortung zu ziehen versuchen, spricht einmal mehr für die heuchlerische und verlogene Art der Institution Kirche.

Löst sie doch endlich auf, dann gehören dann hat sich das von alleine erledigt.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Unglaubliche Zustände

M. Steiner

(steinerm ♂)

Alpthal

Verfasst am:

25.03.10 21:37

Auf zur Hexenjagd

Als Hexenjagd erscheint mir die angebliche Aufarbeitung der Vergangenheit, zu welcher sich 68er-Anhänger wohl heute berufen fühlen. Dass in den Kriegs- und Nachkriegsjahren nicht alles sauber war wissen wir inzwischen längst. Aber wann kommt einmal all das viele Gute in die Medien welches in dieser Zeit von den kirchlichen Instanzen alles geleistet wurde. Ingenbohler-Klosterfrauen gründeten z.B. die Spitäler in Einsiedeln und Schwyz und betreuten die Kranken Tag und Nacht um Gotteslohn. Ohne die Menzinger-Lehrschwestern, welche in vielen Gemeinden bis zu 50 Schüler unterrichteten - und dies gegen Kost und Logie - wären die Schulbildung lange Zeit

zurück geblieben. Auch Klöster wie z.B. Einsiedeln legten in Sachen Bildung und Entwicklung den Grundstein unseres heutigen Wohlstandes. Aus heutiger Sicht ist es einfach über die Fehler der Vergangenheit herzuziehen. Ein wenig mehr Nachsicht täte wohl. Ueber unsere heutige Lebensweise werden sich dann künftige Generationen auslassen können. Ich vermute sie dürften dazu wohl mehr Grund haben.

m.steiner,alpthal

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Auf zur Hexenjagd

A. M.

(sonic-zh ♂)

Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:47

das ist verhöhnung der opfer!

das ist verhöhnung aller opfer, das kann doch nicht einfach so gerechtfertigt werden, das geht ja bis heute so, misbrauch vergewaltigung und brutale körperverletzungen an hilflosen kindern, wer das rechtfertigt ist selber ein verbrecher

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: das ist verhöhnung der opfer!

E. Bittel

(elibi ♀)

Sins

Verfasst am:

25.03.10 21:49

Hexenjagd?

Es geht hier nicht um die "guten Taten", die die Kirche geleistet hat. Es geht hier einzig und alleine um diese schrecklichen Gräueltaten, die weltumspannend und nicht als Einzelfälle im Namen der Kirche begangen wurden!

Sie schreiben: "Aus heutiger Sicht ist es einfach über die Fehler der Vergangenheit herzuziehen".

Meine Meinung dazu: Leider sind die Fehler nicht nur in der Vergangenheit gemacht worden.

Missbrauch geschieht immer noch, immer wieder und - da bin ich mir sicher - auch in kirchlichen Insitutionen. Sicher auch deshalb, weil dieses widernatürliche Zölibat immer noch aufrecht erhalten wird!

Herr oder Frau Steiner, für diese Gräueltaten gibt es keine Entschuldigung und sie können in keinster Weise rechtfertigt werden!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Hexenjagd?

S. Gubelmann

(Sugu1950 ♀)

St.Gallen

Verfasst am:

25.03.10 21:37

Können Sie mir helfen?

Soeben habe ich den Beitrag gesehen über das Kinderzuchthaus.

Ich bin keine Betroffene dieser Institution, doch wurde ich auch in einem Heim (Evtl. Winterthur) misshandelt. Ich leide schon mein Leben lang unter "ÄNGSTEN"

Die Zeitspanne 1950 - 1953

Wer weiss etwas, bitte melde Dich an
gubelmann22@bluewin.ch

Vielen Dank

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Können Sie mir helfen?

C. Bürgi

(pischa ♀)

Baar

Verfasst am:

25.03.10 22:05

Es gibt Hoffnung auf innere Heilung

Sehr geehrter Herr Gubelmann

Auch ich bin schockiert über diese Tatsachen. Ja ich bin sehr überzeugt, dass zuerst mal ein Gespräch mit einer geeigneten Person die eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus hat ihnen sehr helfen kann. Schauen sie mal auf der Homepage von Gottkennen.ch. Dort können sie mal einen Eindruck erhalten, dass Jesus Christus voll Liebe ist und dass all das ihm ein Greuel ist.

Ich kann ihnen schon Adressen geben. Viel Kraft und freundliche Grüsse
christina

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Es gibt Hoffnung auf innere Heilung

B. Müller

(ssanjjuan ♂)

Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:35

Absolut abscheulich, unerträglich..

und schlichtweg unglaublich was damals in solchen "Heimen", Rathausen war mit Sicherheit nicht die einzige Züchtigungs-Anstalt in der Schweiz, im Namen Gottes und vor allem unter dem Deckmantel des Staates an Waisen, Halbwaisen und unehelichen Kindern in kriminellster Weise verbrochen wurde!

Ungestraft wurden an wehrlosen Kindern Schandtaten begangen, gegen die diejenigen der Nazi's erblassen, liessen die doch wenigstens den lieben Gott aus dem Spiel..

Zur gleichen Zeit unehelich aufgewachsen, verdanke ich es meiner starken Mutter selig, dem Glück dass meine Grossmutter noch lebte und offensichtlich der Tatsache dass wir protestantisch sind, dass mir dieses Schicksal erspart geblieben ist..

Allen Betroffenen mein innigstes Mitgefühl.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Absolut abscheulich, unerträglich..

S. Schmukle

(tischmesse ♀)

Horgen

Verfasst am:

25.03.10 21:32

Warum schweigt man in Degersheim?

Erschüttert hörte ich der Sendung zu. Und kam mir in Erinnerung, dass auch im Degersheim/SG ein Kinderheim war, wo der Vater meiner Kinder- unehelich geboren- etliche Jahre zwischen 1939-1945 verbracht hat, bevor ihn eine Tante herausgeholt hat. Wie wohl ergeht es den Menschen, die hier untergebracht worden sind? Ich erinnere mich, wie er mir davon erzählt hat, dass er z.B. seinen eigenen Urin trinken musste... Erklärung: es gab keine Medikamente, es diente zur Prävention!!!

Hat jemand schon hier nachgehackt?

S. Schmukle, Horgen

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Warum schweigt man in Degersheim?

H. B.

(HENE1950 ♂)

DIESSENHOFEN

Verfasst am:

25.03.10 21:29

 !

Schockiert ueber damals
und

jetzt und heute empört ueber die Rechtfertigungen

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: !

H. Amsler-Steger

(heidi.amsler ♀)

Egg b. Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:26

Kinderheim Rathausen 1968-1976

Ich und meine Schwestern so wie mein Bruder kamen auch in dieses Heim, als sich unsere Eltern getrennt hatten. Vor Gericht erhielt unser Vater das Sorgerecht, die Stadt Luzern aber das recht uns im Heim zu lassen. Missbrauch, Schläge und Demütigung waren noch, nicht ganz verschwunden. Ich kann mich an eine Schwester erinnern die war Menschlich und versuchte uns Liebe und Geborgenheit zu geben, was Ihr nicht immer leicht gemacht wurde, da Sie ja selber sehr unter Druck stand der von Oben kam.

H.A

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Kinderheim Rathausen 1968-1976

H. Odermatt

(hedy45 ♀)

Steinmaur

Verfasst am:

25.03.10 21:26

betroffene

Mir kamen die Tränen. So schlimm war es bei uns nicht. Habe aber das meiste verdrängt. Montag, nach 55 Jahren besuchte ich eine Mitschülerin. Langsam kommt wieder einiges zu Vorschein. Schrecklich, keine Liebe kein Spiel, nur Arbeit.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: betroffene

e. buehrer

(jazzin ♀)

beringen

Verfasst am:

25.03.10 21:24

KEIN VERTRAUEN MEHR...

ICH BIN TOTAL SCHOCKIERT -ABOLUT KEIN VERTRAUEN MEHR IN DIE KIRCHE UND IN DIE BANKEN-BIN SCHON VOR 20 JAHREN AUS DER KIRCHE AUSGETRETEN-WOHIN FUEHRT DAS ALLES?

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: KEIN VERTRAUEN MEHR...

v. hofstetter

(lalilu ♀)

luzern

Verfasst am:

25.03.10 21:20

kath.kirche: wegschauen macht mitschuldig

es hat mich zutiefst schockiert was hinter den mauern vom damaligen kloster rathausen geschehen ist. man hört heutzutage soviel von misshandlungen und missbräuchen der kath. priester dass viele genug von der kirche haben und austreten! meine meinung über die katholiken und deren fleissigen kirchgänger die solchen missbräuchen und misshandlungen in der heutigen zeit wegschauen machen sich mitschuldig! es ist dringend an der zeit für einen wandel in der kath.kirche!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: kath.kirche: wegschauen macht mitschuldig

Beiträge 39 - 45 von 45

M. Schuler

(matts ♂)

Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:19

Organisiertes Verbrechen?

Die aktuell in der Presse bekannt gewordenen Vorfälle in der katholischen Kirche und der Beitrag lassen den Verdacht aufkommen, dass es sich bei insgesamt um organisiertes Verbrechen handelt. Bei so vielen Mitwissern kann es doch nicht sein, dass alle einfach so still blieben und bleiben! Die Struktur der katholischen Kirche scheint diese Taten nicht "nur" toleriert, sondern sogar leichter ermöglicht oder schlimmsten falls sogar gefördert oder Exponenten angezogen haben! Unfassbar, dass eine solche Organisation noch bei sovielen Leuten Vertrauen genießt!!!

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Organisiertes Verbrechen?

A. Eisenmann

(eisenmal ♂)

Merlischachen

Verfasst am:

25.03.10 21:19

Beispiel Rathausen

Ich bin auch schon 65 Jahre alt und kenne Rathausen nicht als Insasse. Aber die Strafmethoden dieser Zeit musste ich leider auch an meinem Leib erfahren! Wie sagten die Erwachsenen, besonders auch mein Vater und die Lehrer: "Wer die Kinder liebt, der schlägt sie!" Bei der Heirat erhielten die zukünftigen Eltern von der Kirche ein Erziehungsbuch in eben diesem Sinne. Brav wurde es von meinem "Teufels-Vater mit Meerrohr" fleissig vollzogen. Ein Glück, dass ich nicht kriminell wurde!

A. Eisenmann, Merlischachen

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Beispiel Rathausen

E. Bittel

(elibi ♀)

Sins

Verfasst am:

25.03.10 21:17

Ich bin schockiert...

...und unglaublich wütend und überlege mir ernsthaft, ob ich die Institution Kirche noch mit meinem Geld unterstützen soll, solange nicht das Rechtssystem in den Kirchen Einzug hält und das widernatürliche Zölibat endlich aufgehoben wird!!

E.Bittel Sins

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Ich bin schockiert...

J. Raeber

(jonasr ♂)

Luzern

Verfasst am:

25.03.10 23:44

...für den Fall der Fälle...

www.vatikanmichmal.info

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: ...für den Fall der Fälle...

A. M.

(sonic-zh ♂)

Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:11

Nicht nur in Rathausen wars so!!

Nicht nur in Rathausen wars so!!

Ich bin im Evangelischen Schülerheim Friedheim aufgewachsen. es waren nur 5 Jahre mir kamen sie aber vor wie 50.

Ich bin mit 9 Jahren rein gekommen, gleich musste ich erfahren das das Heim als "Der Bunker" bezeichnet wurde, was sehr passend war. Auch schon am ersten Tag bekam ich von Mitschülern per schläge aufgeklärt wer hier das sagen hat. Das gieng dann Tag für Tag so weiter.

Ich wurde von Mitschülern bis aufs blut geschlagen und über 3 jahrelang vergewaltigt, und die erzieher schauten weg.

Ich würde auch gern darüber reden nur habe ich noch niemand gefunden der zuhört.

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: Nicht nur in Rathausen wars so!!

H. B.

(HENE1950 ♂)

DIESSENHOFEN

Verfasst am:

25.03.10 21:21

 !

GERNE HOERE ICH DIR ZU

[Diesen Beitrag melden](#)

Antwort auf: !

A. M.

(sonic-zh ♂)

Zürich

Verfasst am:

25.03.10 21:27

bis jetzt habe ich geschwiegen...

Ich würde eben auch gerne das ganze publik machen, bis jetzt habe ich geschwiegen da ich genauso immer dachte, das glaubt dir ja eh niemand!